

Sacharja 14,16-21 - Die weltweite Anbetung des Herrn Jesus

<p>Einleitung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorgeschichte: Die letzte Bedrängnis Jerusalems; das Kommen des Herrn Jesus zur Rettung Jerusalems und zum Gericht der Heidenvölker; der Segen des messianischen Reiches unter der Königsherrschaft des Herrn. • Offene Frage: Was geschieht nach diesen Ereignissen mit den Heiden? Ein grosser Teil kommt um im Kampf gegen Jerusalem; doch es wird auch unter den Heiden einen Überrest geben, der den Herrn anbeten wird! • Die Zeit: Der Tag des Herrn (zukünftig), konkret das messianische Reich. 	<p>Anwendung</p>
<p>Das Kommen der Heiden zur Anbetung und zum Laubhüttenfest (Vers 16)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Heidenvölker: Es geht um den Überrest der Heiden, der sich nicht am Zug gegen Jerusalem beteiligt haben wird und sich dem Herrn anschliessen wird (vgl. Sach. 2,15; 8,22-23; Ps. 22,28; Jes. 60,3). Beachte: Es braucht auch von ihnen eine Entscheidung zum Gehorsam (vgl. V17-19). • Hinaufziehen (5x): Jerusalem wird der höchste Punkt der Erde sein (V10). • Namen des Herrn: Der König (vgl. V9); der Herr der Heerscharen. • Anbetung: Der Überrest der Heiden betet Ihn an (= sich niederwerfen, beugen, unterwerfen); in der Geschichte: Abraham bei Isaaks Opferung; Hiob, der alles verlor; in Zukunft: weil man den Herrn erkennen wird; alle Feindschaft gegen den Gott Israels und Sein Volk wird überwunden sein; der Tempel wird ein Bethaus für alle Völker sein (Jes. 56,7). • Laubhüttenfest: Eines von drei Festen, bei denen Israel nach Jerusalem zog; wurde gefeiert als Erinnerung an die Versorgung und Führung Gottes auf der Wüstenwanderung und als Fest des Dankes und der Ruhe am Ende der Ernte; betont wird besonders die Freude (5. Mose 16,13-15); dieses Fest Israels wird hier auf die Nationen ausgeweitet. • Prophetische Bedeutung: Ein Bild für das kommende Friedensreich (vgl. Passah = erfüllt durch das Opfer Jesu; Wochenfest = erfüllt an Pfingsten; Laubhüttenfest = wird sich im Reich erfüllen, wenn alle Gläubigen - Heiden und Juden - am Ort der Freude und der Ruhe angekommen sind; wenn die Ernte der Erlösten vollendet sein wird). 	<p>Anwendung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bis zuletzt entscheidet sich alles daran, ob der Mensch den Herrschaftsanspruch des Herrn Jesus anerkennt oder nicht. • Heute ist der Tag, an dem sich der Mensch selbst erhöht und feiert; doch einst wird der Herr allein König sein. • Bei Anbetung geht es nicht um ein gutes Gefühl, sondern darum, dass sich der Mensch in die richtige Position dem Herrn gegenüber bringt; Anbetung bedeutet, dass wir uns Ihm willig unterwerfen, Ihn allein verehren und alles vor Ihn hinlegen; Gotteserkenntnis führt immer in die Anbetung. • Der Dank, die Ruhe und die Freude werden Kennzeichen dieser Zeit sein. Heute ist die Zeit des Säens und Arbeitens, doch die Zeit des Ruhens und der Freude über die Ernte kommt bald! • Der Herr Jesus am Laubhüttenfest: Er wollte nicht hingehen, weil Seine Zeit noch nicht gekommen war (die Bedeutung des Festes war noch nicht erfüllt); später lehrte er am Fest: <i>Wenn jemand dürstet, der komme zu mir und trinke! Wer an mich glaubt, wie die Schrift gesagt hat, aus seinem Leib werden Ströme lebendigen Wassers fliessen.</i>
<p>Fluch über diejenigen Heiden, die den Herrn nicht anbeten (Verse 17-19)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Ungehorsamen: Es wird solche geben, die den Herrn nicht anbeten wollen; vermutlich die Kinder derer, die ins Reich eingehen; von ihnen berichten auch Stellen wie Jes. 66,24; Offb. 20,8-9); es werden ganze Geschlechter (Sippen, Verwandtschaften, Volksteile) sein. • Der Fluch: Ausbleiben des Regens; Verlust des Erntesegens des Reichs; vgl. im AT die Androhung, dass der Herr bei Ungehorsam den Himmel verschliesst, aber bei Busse den Regen zurückbringt (z.B. 2. Chr. 7,13-14). 	<p>Anwendung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Es braucht eine persönliche Entscheidung des Menschen, wie er zu Christus steht, ob er sich Ihm unterwirft und Ihm gehorcht. • Das böse menschliche Herz ist undankbar und ehrt Gott nicht. Den Herrn anbeten können wir nur im Geist und in der Wahrheit. • Gerichte Gottes geben dem Menschen die Möglichkeit, Busse zu tun und den Herrn zu suchen. Heute dankt der Mensch dem Schöpfer nicht für den Segen des Regens und sucht Ihn auch nicht, wenn dieser ausbleibt.

<ul style="list-style-type: none"> Beispiel Ägypten: 2 mögliche Auslegungen: a) Weil sie denken, wegen dem Nil weniger auf Regen angewiesen zu sein (vgl. Jes. 19,5ff); b) weil die Feste Israels an eine Niederlage Ägyptens erinnern. Worte: Plage (göttliches Gericht mit schwerem Verlust); schlagen (Verletzen mittels Schlag/Stoss); Strafe (Sündenstrafe wegen Zielverfehlung). Segen oder Fluch werden eine Folge von Gehorsam oder Ungehorsam sein; Gottes Taten werden erkennbar sein => direktes Eingreifen Gottes. 	<ul style="list-style-type: none"> Die Weigerung Ägyptens symbolisiert das Vertrauen in das Eigene und den Stolz, der sich nicht beugen möchte. Als Kinder Gottes sind wir aufgerufen, diese beiden Dinge aufzudecken und zu richten. Heute scheint der Mensch sich ungestraft Gott zu widersetzen; aber es ist eine Frage der Zeit, bis dies ins göttliche Licht gestellt und gerichtet wird.
--	--

Heilig dem Herrn (Verse 20-21a)

- Grundlage der Heiligkeit:** Die Rückkehr des Herrn nach Jerusalem (8,3).
- Heilig:** Dem Herrn geweiht, abgesondert für Ihn, getrennt von allem Unheiligen, auch von allem Gewöhnlichen; eine Eigenschaft Gottes.
- Heilig im AT:** Kennzeichnung der Hohepriester (2. Mose 28,36); Dinge in Verbindung mit dem AT-Gottesdienst; Israels Auftrag, um Gottes Wesen auszustrahlen (3. Mose 11,45); Israel versagte darin, wird diesen Auftrag aber nach seiner Bekehrung erneut erhalten und dann auch ausführen.
- Das Neue:** Kein Unterschied zwischen gottesdienstlichen und alltäglichen Dingen (was einst den Hohepriester und den Opferdienst kennzeichnete, steht nun sogar auf den Schellen der Pferde = das Sichtbare und auf jedem Kochtopf = das Privatleben). Der Alltag wird ebenso geheiligt sein wie der Gottesdienst; die Heiligkeit wird das ganze Land umfassen (V21a). Mehr noch: Das Alltägliche wird so heilig sein, dass es problemlos auch für den Gottesdienst verwendet werden kann.

Anwendung

- Wo der Herr Jesus wohnt, wird Heiligkeit die Folge sein!
- Die Heiligung ist die Folge der Erlösung (vgl. Israels Berufung in 5. Mose 14,2: Erlöst als Gottes heiliges Eigentumsvolk); dies ist auch Sein Wille für uns (1. Petr. 1,15-16; 1. Thess. 3,13; 2. Kor. 7,1); alles in unserem Leben soll Gott verherrlichen (1. Kor. 10,31; Kol. 3,17); alles soll Ihm heilig sein, auf Ihn hinweisen, Ihn ehren, ausdrücken, dass wir Ihm gehören.
- Mögen wir Busse tun, wenn unser Leben das noch nicht ausdrückt und mögen wir uns Ihm neu weihen!
- Im NT sollen Gottesdienst und Alltag gleichermaßen dem Herrn heilig sein; unser Alltag soll ebenso heilig sein wie der Gottesdienst am Sonntag.
- Unser Alltag soll eine Vorbereitung für den Gottesdienst sein.

Kein Kanaaniter im Haus des Herrn (Vers 21b)

- Die Wortwahl deutet auf einen endgültigen Zustand in dieser Zeit hin.
- Kanaaniter:** Die Ureinwohner des Landes; Israel versagte darin, sie nach Gottes Willen auszurotten und vermischtete sich mit ihnen (zur Zeit Esras kam es erneut zu solchen Mischehen; Esra 9,1); wenn alles dem Herrn heilig ist, wird es keine solche Vermischung mit Gottlosen mehr geben; im Tempel des Reiches wird kein Fremder ins Heiligtum kommen (Hes. 44,9).
- Händler:** Das Wort Kanaaniter bedeutet auch Händler oder Verkäufer; im AT: bereicherten sich oft betrügerisch und auf Kosten anderer, missachteten dafür Gottes Gebote; Hosea wandte das Wort auf Israel an (12,8; dies würde auf Betrüger im Volk Gottes hinweisen; vgl. Joh. 2,15-16: Die Austreibung der Händler aus dem Tempel); diese Übersetzung würde bedeuten, dass der Gottesdienst von aller Gewinnsucht gereinigt sein wird.
- Sinnbild:** Kanaaniter könnten auch stellvertretend für moralisch und geistlich unreine Personen stehen, die nicht ins Volk Gottes integriert werden dürfen (vgl. Offb. 21,27 im Hinblick auf die Ewigkeit).
- An jenem Tag:** Die letzten Worte des Buches. Israel wird an jenem Tag nicht mehr ein untreues Volk sein, sondern ein heiliges Volk. Der Segen des Reiches ist eng verbunden mit Israels Errettung und Heiligung.

Anwendung

- Heilig sein bedeutet auch Absonderung von solchen, die wegen ihrer Sünde unter dem Gericht Gottes stehen.
- Ein Kennzeichen der Kanaaniter war ihre Unbussfertigkeit; das NT lehrt, dass kein Unbussfertiger ins Reich kommen kann (vgl. Matth. 18,1-4).
- Paulus warnte vor solchen, die Gottesfurcht als Mittel zur Bereicherung einsetzen (1. Tim. 6,5). Alles, was nach persönlichem Gewinn strebt, lässt sich nicht mit der Gegenwart des heiligen Gottes vereinbaren; kein Habsüchtiger wird das Reich Gottes erben (Eph. 5,5). Hüten wir uns von der Habsucht und Gewinnsucht!
- Wenn alles von der Heiligkeit durchdrungen ist, haben Unheiligkeit und Unreinheit keinen Platz mehr. Machen wir uns Gedanken, was in unserem Leben vereinbar ist mit der Gegenwart Gottes, und was nicht vereinbar ist.
- Möge unser Leben ausgerichtet sein auf jenen Tag (unser Leben ordnen; uns vorfreuen). Wir dürfen uns auch freuen über die Segnungen Israels in jener Zeit (sie sind Ausdruck von Gottes Gnade und Güte).